

Ganzheitliche Erfassung von Innovations-Ökosystemen (GEI-OE)

Das Ziel des hier vorgeschlagenen Projekts ist die Entwicklung und Validierung von Indikatoren zur Quantifizierung von Wissensströmen bzw. -potenzialen innerhalb von Innovationssystemen. Ein Fokus liegt dabei auf der Bedeutung informeller Austauschbeziehungen bei der Wissensentstehung und -diffusion. Während nahezu alle etablierten Innovationsindikatoren auf die Bewertung expliziten/kodifizierten Wissens abstellen (bspw. Patente, Publikationen), sind informelle Wissensflüsse und Austauschbeziehungen, die in Innovationsprozessen in den vergangenen ca. 20 Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen haben, bisher im Wesentlichen kaum quantitativ erfassbar. Um breit nutzbare Indikatoren für die Erfassung informeller Beziehungen und von implizitem Wissen – als Gegensatz zu explizitem bzw. kodifiziertem Wissen (Polanyi 1983 [1966]) – zu entwickeln, werden neue Datenquellen erschlossen und mittels moderner Verfahren analysiert. Abschließend werden die Indikatoren validiert und deren Ergebnisse international vergleichend dargestellt. Es wird dabei klar auf die Erfassung der Wissensflüsse zwischen Personen und somit den Aufbau organisationalen Wissens fokussiert. Als Alleinstellungsmerkmal kann bei der Entwicklung der Indikatoren und insbesondere bei deren Validierung auf detaillierte Informationen von drei Fraunhofer-Leistungszentren (siehe die genannten Verbundpartner) sowie verschiedenen Fraunhofer-Verbänden und -Instituten zurückgegriffen werden. Wichtig ist dabei zu betonen, dass am Ende der Untersuchung allgemeingültige – und nicht nur für die Fraunhofer-Gesellschaft verwendbare – Indikatoren zur breiten Nutzung im nationalen und internationalen Vergleich stehen. Für eine verlässliche Validierung sind jedoch eine Tiefenanalyse und eine qualitative Bewertung von großem Vorteil, die durch den institutionellen Zugang zu den Partneereinrichtungen gewährleistet werden können.

1

Durch die Digitalisierung und (soziale) Vernetzung werden vielfältige Daten generiert. Deren Auswertung soll in dieser Untersuchung als Basis für ein erweitertes Verständnis des Innovationsgeschehens herangezogen werden. Neue Methoden der Datenauswertung ermöglichen die Erfassung bislang nicht quantifizierbarer Facetten der Wissensdiffusion, welche die eher klassischen Indikatoren zum Austausch von Wissen in Innovationsprojekten, d.h. Ko-Patente und Ko-Publikationen, komplementieren können. Deren Erfassung wird nicht nur für Unternehmen immer wichtiger sondern bietet ein breites Potenzial für eine evidenzbasierte Wirtschaftspolitik. Besonderes Augenmerk liegt auf der Verknüpfung der Dimensionen "kodifiziertes/explizites" und "nicht-kodifiziertes/implizites" Wissen einerseits sowie Transfer von individuellem zu organisationalem Wissen andererseits. Darüber hinaus soll auch die Bedeutung der Persönlichkeit der einzelnen Wissenschaftler für Innovationserfolge in die Analyse einbezogen werden.

Mit Hilfe moderner Methoden der Datenanalyse kann das Innovationsgeschehen präziser als bislang erfasst und in einem nächsten Schritt bewertet werden. Der hier verfolgte Ansatz hat insbesondere das Potenzial, bekannte theoretisch-konzeptionelle Ansätze in breit nutzbare Indikatoren umzusetzen.

Publikationen

Derzeit liegen noch keine Publikationen vor.

